

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 19.

Sonnabend, den 6. März 1897.

7. Jahrgang.

Deutsches und Sächsisches.

Bretinig, den 6. März 1897.

Bretinig. Sparkassenbericht auf Febr. d. J. In 131 Posten wurden 9980,59 M. eingezahlt, dagegen in 33 Posten 2824,9 M. zurückgezahlt, 17 neue Bücher ausgestellt und 3 kassiert.

Jungbühnens Hofweiner Sängertreten am heutigen Sonnabend im „Deutschen Hause“ hier selbst auf. Die Leistungen der Sänger, namentlich ihres Leiters, Herrn Jungbühnel, dürften noch zur Genüge bekannt sein. Da das Programm höchst decent gehalten ist und nur Neues geboten wird, sei Jedermann auch an dieser Stelle zum Besuch dieses humoristischen Gesangs-Konzertes eingeladen.

Vorausichtlich vom 1. Juli d. J. ab wird auf den sächsischen Staatsbahnen bei Festsetzung des Mindestpreises einer Fahrkarte nicht mehr wie bisher eine Entfernung von 5 Kilometern, sondern nur noch eine solche von 2 Kilometern zu Grunde gelegt werden; außerdem soll die Aufrundung nicht mehr auf ganze Kilometer und 10 Pf., sondern auf Zehntelkilometer und 5 Pfennige erfolgen. Infolge dessen wird beispielsweise im Nachbarverkehr zwischen sächs. Stationen bei einer Entfernung bis zu 3,7 Kilometer der Preis einer einfachen Fahrkarte 3. Klasse nicht mehr wie bisher 20 Pf., sondern je nach der Entfernung nur noch 10 oder 15 Pf. betragen. Diese Ermäßigung soll Platz greifen auf die einfachen Fahrkarten für Schnell- und Personenzüge, auf die gewöhnlichen Rückfahrkarten und auf Schnellzugs-Ergänzungskarten. Das finanzielle Opfer, das hierdurch im Interesse des Nahverkehrs gebracht wird, ist auf etwa eine halbe Million Mark pro Jahr veranschlagt.

Kamens. Infolge Verordnungs des Kgl. Ministeriums des Innern wird Herr Regierungs-Massor Dr. Methammer, seither betretener Kgl. Amtshauptmannschaft hier, unterm 1. Mai d. J. an die Kgl. Kreisamtsamtschaft Dresden berufen. An seine Stelle tritt Herr Bezirks-Massor von Kirchbach, gegenwärtig bei der Kgl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Von Dienstag früh 8 Uhr an verkündet die Glocke des Dresdner Kreuzkirchenturmes wieder die Zeit durch Glockenschläge. Die Uhr kann selbstverständlich noch nicht die Stunden anzeigen, da das Feuer das Werk schwer beschädigt hat, aber allen Umwohnern ist schon das Wiederklängen der Glocke hoch willkommen. Der Türmerdienst hat wieder begonnen, aber ein Besteigen des Turmes ist noch untersagt.

Erschossen hat sich und ihr 5jähriges Töchterchen in der Nacht zum Sonntag in der Seedorfer Allee zu Dresden eine seit mehreren Jahren von ihrem Manne getrennt lebende 31 Jahre alte Frau. Sie schoß erst ihre 5 Jahre alte Tochter mit dem Revolver in den Kopf, dann tötete sie sich auf die gleiche Weise. Das arme Kind verstarb erst in der 8. Morgenstunde, während bei der Mutter der Tod unmittelbar nach der That eintrat. Als Grund der unglücklichen That wird Schwermut angenommen. Die Frau soll von einem Kopf- bez. Halsleiden heimgesucht gewesen sein und schon vor 14 Tagen Selbstmordgedanken geäußert haben, die man jedoch nicht für ernst gemeint hielt. Frau

M. wird als eine brave, arbeitsame Frau geschildert, die mit inniger Liebe an ihrem Kinde hing.

Der Transportdirektor der königl. Staatsbahnen, Eugen Winkler, welcher bekanntlich wegen des Löbauer Eisenbahn-Unfalles in Strafe genommen ward, tritt, wie man hört, am 1. Juni in den Ruhestand. Von einer Begnadigung des Verurteilten verläutet bis jetzt noch nichts.

In der Pfordteschen Raubmord-Affäre zu Meißen fand am Montag die Sektion der Leiche des Erschlagenen statt. Dabei wurde u. a. eine 5 1/2 Ctm. lange Stirnwunde festgestellt. Am linken Ohre war eine 5 Ctm. lange, 1 1/2 Ctm. breite Wunde wahrnehmbar. Die Schädeldecke hatte ein kreisrundes Loch. Das Dach der Augenhöhle war in 4 Stücke zersplittert. Die am Thortorte aufgefundenen Fleischstücke sowie der Fingerring erwiesen sich als zu den Händen des Ermordeten gehörig. Der Sektionsbefund der medizinischen Sachverständigen lautete dahin, daß 1. der Tod eingetreten ist infolge durch Schläge verursachter Quetschung des Gehirns; daß 2. die Schläge mit einem stumpfen, beilartigen Instrumente geführt worden sind und daß 3. die Einwirkung dieser Schläge mit voller Wucht geschah. Daß ein Selbstmord vorliegt, ist nach den Feststellungen des Sektionsbefundes vollständig ausgeschlossen. Die That selber bildet vorläufig noch ein ungelöstes Rätsel. Verdacht

erweckt es, daß der verletzte Knabe so spät nach Hilfe gegangen ist, und daß er dann nicht, wie es doch selbstverständlich erscheint, den ihm begegnenden Schutzmann um Hilfe angesprochen hat, sondern von diesem erst angeredet werden mußte. Ferner wird darauf hingewiesen, daß auf dem Fenster, durch welches angeblich der Raubmörder eingekriegen sein soll, völlig unberührter Staub sich befindet, was wohl als sehr unwahrscheinlich, daß ein Dieb, der vor einem Morde nicht zurückschreckt, sein Handwerk zwischen 4 und 5 Uhr morgens ausgeführt hatte. Da Pfordte bereits nach gewesen sein soll, so mußte der Dieb doch auch den Leichnam wahrgenommen haben. Es wird sodann behauptet, daß Pfordte seit einigen Tagen die Frühstücksfrau abbestellt haben soll. Gleichwohl wird von unterrichteter Seite die vielfach gehörte Annahme, daß etwa Pfordte seine Kinder ermorden wollen und daß diese in der Notwehr über ihren Vater hergefallen seien, als widersinnig bezeichnet. Jedenfalls ist es Thatsache, daß das Familienleben in dem Hause Pfordtes das denkbar traurigste gewesen ist. Besonders schlecht soll Pfordte seine verstorbene Frau behandelt haben. Nicht einmal die der Frau nach einer Operation verordnete ärztliche Behandlung hat er dieser angebeihen lassen. Die Kinder sollen von ihm gezwungen worden sein, ihre Mutter auf Kommando anzuspüren usw. Der älteste Sohn des Pfordte erkrankte beim Baden, der zweite Sohn, der die Realschule zu Meißen besucht, wird als ein guter, fleißiger Schüler geschildert. Die Verletzungen des Knaben sind nur leichter Natur, doch auch die des Mädchens schließen jedwede Gefahr aus. Die seelische Stimmung der Kinder ist eine sehr ruhige, man merkt ihnen nicht an, daß sie durch den Tod des Vaters zu Waisen geworden sind. Als den Kindern vom Staats-

anwalt die Mitteilung gemacht wurde, daß der Vater tot sei, da ließ sich keinerlei feilsche Erregung wahrnehmen, die Augen blieben thranenleer, denn im Herzen dieser Kinder hatte das schöne Gefühl der Kindesliebe keine Stätte gefunden. Ob hier also eine entsetzliche Familien-Tragödie oder ein Raubmord vorliegt, ist bis heute noch ein ungelöstes Rätsel.

Zum Pfordteschen Raubmord in Meißen verläutet weiter nach den Aussagen der Kinder, daß Pfordte bereits in der Küche zu ebener Erde Feuer angemacht, Kaffee getrunken, die Frühstücksbrotschen für seine Kinder gestrichen und sich auch gebadet hatte, wie sich aus dem gebrauchten Badewasser erkennen ließ. Nach dem Ueberfall haben die Kinder den Ruf „Dora“ gehört. Sie haben sich Beide angekleidet und sind hinabgeeilte, wo sie den Vater auf der Treppe liegen fanden. Die Dunkelheit ließ sie nicht erkennen, was mit ihm geschehen war, doch fühlten sie, daß seine Kleider feucht waren, und vermuteten, daß die Feuchtigkeit Blut sein könne. Zu gleicher Zeit hörten sie im Hausflur Tritte und daß verschluckt wurde, die Thür aufzuklinken. Dora eilte hinaus, um die Thür zu öffnen, erhielt aber an der Thür alsbald mehrere Schläge auf den Kopf. Auf ihr Schreien eilte auch der Knabe hinaus, um an der Thür demselben Schicksal zu verfallen. Während Dora bewußlos war, vernahm der Knabe noch, daß der Verbrecher wieder die Treppe hinaufging, und hörte auch Schläge, die, wie er vermutete, nach seinem Vater geführt wurden.

Der Knabe hat später die Thür geöffnet und, wie schon berichtet, gesehen, wie ein Ballen vom Balkon herabgeworfen wurde und der Verbrecher nachgesprungen kam. Vor Schreck hat er eilig die Thüre wieder geschlossen. Nun haben die Kinder den Vater nach oben getragen und später wieder nach der Küche, worauf sie sich selbst vom Blute reinigten. Ihrer Absicht gegenüber Hilfe herbei zu holen, hat sich der Vater stets ablehnend verhalten. Daß der verhaftete Mord die Mordthat nicht ausgeführt hat, ist nunmehr zweifellos festgestellt. Mordach hat sich nachweislich vom Freitag abend 9 Uhr bis Sonnabend früh 5 Uhr in Laubach aufgehalten.

Die Handarbeiters-Chefrau Schächner in Röhrsdorf hat am Dienstag ihr etwa 5 Jahre altes, aufrührerisches Mädchen erwürgt und dann in einen Wassergraben geworfen.

Um zu probieren, wie ein Selbstmord durch Erhängen begangen wird, legte sich der 17jährige Sohn des Stellmachers Schröder in Niedergöllnitz, als er allein in der Wohnung war, eine Schlinge um den Hals. Er vermochte aus derselben aber nicht wieder herauszukommen und aus dem Späße wurde bitterer Ernst. Die Eltern fanden den Jungen tot vor.

Der Prozeß gegen den Raubmörder Bernhard Krusche, welcher dieser Tage in Reichenberg i. B. stattfand, ist am Dienstag zu Ende geführt worden. Nachdem den Geschworenen die Schuldragen vorgelesen waren, hat Krusche ums Wort und sagte: „Hoher Gerichtshof! Ich sehe selbst ein, daß ich schlecht gehandelt habe, ich bin erst 27 Jahre alt und bitte deshalb den hohen Gerichtshof um Gnade.“ Während des folgenden Plaidoyers des Staatsanwalts brach Bernhard Krusche in Weinen aus. Auch

während der Rede des Verteidigers weinte und schluchzte er fortgesetzt. Um halb 12 Uhr waren die Plaidoyers zu Ende und der Vorsitzende gab zunächst einen Ueberblick über den Gang der Verhandlung. Nach dem Wahrpruch der Geschworenen wurde bezüglich Bernhard Krusche das Verbrechen des vollendeten Raubmordes einstimmig bejaht, während die Schuldragen bezüglich seines mitangeklagten Bruders Josef und seiner Ehefrau Verneinung fanden. Darauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Bernhard Krusche rief ihm nochmals das Wort „Gnade“ zu. Um 1 Uhr verkündete der Gerichtshof das Urteil. Dasselbe lautete gegen Bernhard Krusche auf Tod durch den Strang. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Als Bernhard Krusche abgeführt wurde, wandte er sich auf dem Korridor an seine Frau und bat sie, sie möge ihm verzeihen. Nach Schluß der Verhandlung zog sich der Gerichtshof nochmals zur Beratung darüber zurück, ob der Verurteilte der Gnade des Kaisers zu empfehlen sei.

In Göda wurde ein Mensch aufgegriffen, der sich als ungebeter Gast in einen Müllerwagen gesetzt hatte. Man fand einen geladenen Revolver und ein langes Messer bei ihm.

Wegen eines verlorenen Prozesses erschloß sich der 44 Jahre alte Kürschner Nieger aus Königszell in der Nähe von Taucha.

Eine lebende Kreuzotter von einem halben Meter Länge wurde jetzt im Walde bei Bichorlau aufgefunden. In jetziger Jahreszeit gewiß ein seltenes Zeichen.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. Invocavit vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kirchen-Nachrichten von Frankenthal. Getauft: Johanna Christine, des Schneidersmeisters Friedrich in Br. T. Beerdigt: Anna Martha, des Haus- und Feldbesizers Richter in Frankenthal T., 1 J. 5 M. 1 T. alt.

Dom. Invocavit: vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Beichte und Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Missions-Stunde.

Montag, den 8. März vorm. 9 Uhr: Clauswischer Stiftsgottesdienst.

Freitag, den 12. März nachm. 3 Uhr: Passionsgottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Begister. An Geburten wurden eingetragen: Curt Paul und ein togeb. Knabe, Zwillinge des Geschäftsführers Gustav Adolf Fichte Nr. 6b. — Alfred Erwin, S. des Buchdruckereibes. G. A. Schurig Nr. 142c. — Hulda Ella, T. des Maschinenwärters Friedrich Ernst Christoph Nr. 262c.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Gustav Martin Philipp, Fabrikarbeiter Nr. 235, mit Vertha Minna Schöne Nr. 242.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Paul Gustav, S. des Fabrikarbeiters Hermann Oskar Schurig Nr. 202, 2 M. 23 T. alt. — Bernhard Johannes, S. des Kaufmanns Friedrich Bernhard Heymann Nr. 292, 8 M. 2 T. alt.